

wählen. Damit wollten wir verhindern, daß auf der Parteiaktivtagung ausschließlich Wirtschaftsfunktionäre anwesend sind. Uns lag sehr daran, gerade die Meinung der Arbeiter zum Wettbewerb, zur Verantwortung der Leiter, zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit usw. zu hören.

Zusammenarbeit mit Büros

Selbstverständlich kann eine Parteiaktivtagung des Industriezweiges wie überhaupt die Hilfe für die Grundorganisationen der Betriebe nur erfolgreich sein, wenn es eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Büros für Industrie und Bauwesen und der Parteileitung der WB gibt. Genossen unserer Parteileitung haben sich in Vorbereitung der Parteiaktivtagung mit Mitgliedern bzw. Mitarbeitern verschiedener Büros in Verbindung gesetzt. Sie haben den Zweck der Aktivtagung, den Inhalt der Konzeption des Generaldirektors zur komplexen Führung des Wettbewerbes und die uns bekannten Probleme der ideologisch-politischen Massenarbeit dargelegt. Von den Büros wiederum wurden unsere Genossen auf einige Probleme hingewiesen, die unserer Parteileitung in der WB wenig bekannt waren. Die Büros nahmen bei den Anleitungen der Grundorganisationen Einfluß auf die Vorbereitung der Aktivtagung.

Diese Zusammenarbeit war ausschlaggebend für den Erfolg der Parteiaktivtagung. Sie trug dazu bei, daß das Neue in der Führung des komplexen Wettbewerbes in vielen unserer Betriebe schneller Fuß faßte.

Beim Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung Dresden besteht z. B. ein Arbeitskreis Nagema. Ihm gehören u. a. Arbeiter und Ingenieure an, die in Nagema-Betrieben des Bezirkes Dresden beschäftigt sind. Der Parteisekretär der WB erläuterte den Genossen des Arbeitskreises die Konzeption zur komplexen Führung des Wettbewerbes sowie die Vorstellungen und Maßnahmen der Parteileitung der WB für die Parteiaktivtagung. Hier wurden wir uns einig, wo und wie der Arbeitskreis wirksam wird, um den Wettbewerb voranzubrin-

gen. Andererseits erhielt der Parteisekretär der WB Ratschläge, wie er bestimmte Aufgaben anpacken soll. Der Leiter des Büros selbst hatte mit dem Parteisekretär der VVB Aussprachen.

Ben Zurückbleibenden helfen

In unserem Industriezweig haben viele Betriebe Fortschritte in der Weiterführung des Wettbewerbes zu verbuchen. Es gibt aber auch Betriebe, die Zurückbleiben und nicht genügend Anstrengungen unternehmen, um rasch an den Welt höchststand heranzukommen.

Einer dieser Betriebe ist der VEB Schokopak in Dresden. Hier hat die Parteileitung des Betriebes nicht energisch genug dafür gesorgt, daß die Wirtschaftskonferenz richtig ausgewertet und entsprechende Schlußfolgerungen aus dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft gezogen wurden. Die Ursache dafür ist aber nicht allein im Betrieb zu suchen. Sowohl der Generaldirektor als auch die Parteileitung der VVB bemühten sich noch nicht ausreichend um eine höhere Qualität der Arbeit in diesem Betrieb.

Unsere Parteileitung verstärkt deswegen ihre Anstrengungen, die Grundorganisation dieses Betriebes zu unterstützen. Dazu nutzen wir auch die Arbeitsgruppe der VVB. Diese ist vom Generaldirektor eingesetzt worden. Sie hilft dem Werkleiter, wichtige fachliche Aufgaben zu lösen.

Die Genossen dieser Arbeitsgruppe treffen sich jetzt einmal in der Woche mit dem Parteisekretär der VVB. Hier beraten wir und legen in Abstimmung mit dem Parteisekretär des Betriebes fest, wie die Arbeitsgruppe der VVB bei der Lösung ihrer fachlichen Aufgaben zugleich auch die BPO bei der Klärung ideologisch-politischer Fragen unterstützen kann. Alle unsere Anstrengungen sind darauf gerichtet, mit dem komplexen Wettbewerb die noch zurückgebliebenen Betriebe des Industriezweiges voranzubringen.

Kurt Bouska
Parteisekretär in der VVB Nagema